

e-Protect – 8. Newsletter

Interview mit Ausbilderin – Tatiana Armuna

Das e-Protect Toolkit unterstützt Auszubildende bei der Arbeit mit dem e-Protect Curriculum und der Kompetenzskala. Es behandelt auch das Thema der Rolle der Auszubildenden bei der Arbeit mit Seniorinnen. Zu diesem Thema beantwortet Tatiana Armuna einige Fragen des Konsortiums. Tatiana Armuna ist eine Trainerin und Technopädagogin aus der Schweiz.

Frau Armuna, welche persönlichen oder sozialen Motivationen mobilisieren die Seniorinnen zur IKT-Weiterbildung?

Mit neun von zehn Teilnehmenden erlebe ich Folgendes: Ein Senior sieht bei seinen Enkelkindern, wie sie etwas mit einer bestimmten Applikation auf dem Smartphone erledigen. Dann kommen Sie mit der Frage zu mir, ob ich ihnen zeigen kann, wie man beispielsweise ein Bild per WhatsApp versendet. Die Motivation liegt also meistens darin, den gesellschaftlichen Anschluss nicht zu verpassen und mit den neusten Entwicklungen Schritt zu halten. Die Erwartung an den Unterricht ist daraus folgend lediglich, dass man diese Handlungsanweisung erhält und ein Smartphone genauso wie die Enkelkinder benutzen kann.

Und auf diese Erwartungen versuchen Sie im Unterricht einzugehen?

Selbstverständlich nicht. Es ist nicht meine Aufgabe, einem Senior zu erklären, wie er ein Bild per WhatsApp versendet. Ich sehe meine Aufgabe viel breiter. Es ist wichtig, dass man mit den Teilnehmenden über den Hintergrund und die Implikationen der Nutzung von digitalen Applikationen spricht.

Nehmen wir wieder das Beispiel vom Bildversand auf WhatsApp: Ich möchte im

Rahmen eines IKT-Kurses mit den Seniorinnen auch über Themen wie Datenschutz und Privatsphäre sprechen. Also was ist Gesichtserkennung? Was heisst End-zu-End-Verschlüsselung? Darf ich Bilder versenden, ohne die abgebildete Person um Erlaubnis gebeten zu haben?

Der IKT-Unterricht umfasst für Sie mehr, als die Seniorinnen und Seniorinnen zu befähigen, digitale Technologien im Alltag nutzen zu können?

Genau, mir geht es insbesondere darum, dass die Seniorinnen und Seniorinnen auch ihre Autonomie beibehalten können. Wenn ich im IKT-Unterricht über die Hintergründe verschiedener Applikationen spreche, dann gebe ich ihnen auch die Wahlfreiheit, mit welcher App sie am Ende ihr Bedürfnis erfüllen. Wenn ich ihnen lediglich anhand einer Anwendung zeige, wie sie diese ausführen, dann handelt es sich dabei um eine gewisse Bevormundung. Mein Ziel ist es, die Möglichkeiten in der digitalen Welt und deren Hintergründe aufzuzeigen, sodass Seniorinnen und Seniorinnen selbst Entscheidungen treffen und autonom handeln können.

Geht es im Unterricht mit Älteren also im Kern darum, die Autonomie zurückzuerlangen?

Unter anderem. Es geht wie allgemein in der Erwachsenenbildung primär darum, auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen. Eine Erwachsenenbildnerin oder ein Erwachsenenbildner sollte nicht damit ringen, ein Curriculum durchzugehen und möglichst dem Lehrplan zu folgen. Die Kunst liegt darin, den Bedarf der Teilnehmenden zu erkennen und mit Alltagssituationen zu arbeiten.

Die Anforderungen an die Auszubildenden sind nicht anders als in der Arbeit mit anderen Zielgruppen?

Doch, sehr wohl. Das Rollenverständnis ist häufig anders. Eine auszubildende Person ist meist jünger als jedes Mitglied der Lerngruppe. Mit diesem Altersunterschied umgehen zu können, ist nicht selbstverständlich.

Wie lautet Ihr Ratschlag für Auszubildende, die neu mit Älteren arbeiten wollen?

Ich lege allen Einsteigerinnen und Einsteigern ans Herz, zuerst Auszubildende in diesem Bereich zu begleiten und von deren Erfahrungen zu lernen. Das muss aber auch nicht zwingend im Bildungsbereich sein. Jede Erfahrung mit Seniorinnen und Senioren gibt den Beginnenden die Möglichkeit, diese Rolle als Fachperson einzuüben. Auch wenn man eine grosse fachliche Kompetenz besitzt, muss die Sozialkompetenz im Umgang mit Älteren geübt werden.

Das e-Protect Toolkit

Das Handbuch für Auszubildende zur Entwicklung von Internetsicherheitskompetenzen mit Senioren



Die digitale Transformation der öffentlichen Dienste, die ein breites Spektrum von Trends und Entwicklungen widerspiegelt, wird zu einem Schlüsselziel in allen EU-Mitgliedstaaten. Während digitale Kompetenz als eine der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen angesehen wird, da die Nutzung digitaler Technologien ständig zunimmt, ist die ältere Bevölkerung weniger vertraut mit IKT. Der Schutz von Verbrauchern, Transaktionen und persönlichen Daten älterer Menschen bei ihren Online-Aktivitäten ist ein allgemeines Anliegen, unabhängig von Nationalität oder Wohnort.

Das e-Protect-Toolkit für Internetsicherheit unterstützt den Kapazitätsaufbau von Auszubildenden und geht auf ihre besonderen Bedürfnisse ein, wenn es darum geht, älteren Menschen Internetsicherheit zu vermitteln. Das Toolkit kann auch als Leitfaden für die Umsetzung des innovativen e-Protect Curriculums dienen. Insbesondere vermittelt es Wissen und Verständnis für die e-Protect Kompetenzskala, die e-



Protect Lehrpläne und Anleitungen für die Vorbereitung des Schulungsprogramms in der Praxis.

Das Konsortium des e-Protect-Projekts hat die in diesem Toolkit enthaltenen Informationen nach gründlichen Recherchen sorgfältig ausgewählt, um ein organisiertes und verständliches Toolkit zu erstellen. Wir gehen davon aus, dass die Zeit und die Mühe, die Sie für die Lektüre des vorliegenden Toolkits aufwenden werden, Ihre vorhandenen Fähigkeiten nutzen und somit die Vermittlung digitaler Kompetenzen an ältere Menschen erleichtern wird.

Lesen Sie das Toolkit [hier!](#)

www.eprotect-project.eu

[eProtectprojectEU](#)



Das Konsortium



CARDET

www.cardet.org

CARDET (Centre for Advancement of Research and Development in Educational Technology) ist eines der führenden Forschungs- und Entwicklungszentren in der euro-mediterranen Region mit globaler Expertise in Projektdesign und -implementierung, Kapazitätsaufbau und E-Learning.



INNOVADE LI

www.innovade.eu

INNOVADE ist eine Organisation für soziale Innovation mit umfangreicher Expertise in der Gestaltung und Umsetzung von Projekten und Lösungen in verschiedenen Ländern. INNOVADE ist an der gesunden und nachhaltigen Entwicklung von Organisationen, neuen Unternehmen, Start-ups und Sozialunternehmen interessiert und engagiert sich in verschiedenen lokalen und regionalen Initiativen, die Unternehmertum, Innovation und Informations- und Kommunikationstechnologien fördern.



The Rural Hub

www.theruralhub.ie

The Rural Hub ist ein Verein, der sich auf die Entwicklung von Gemeinden und lokalen Initiativen spezialisiert hat, um die soziale Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen auf dem Land, Migrantengemeinschaften und isolierte ältere Einwohner*innen zu unterstützen, indem sie eine breite Palette von Trainings- und Kapazitätsentwicklungsprogrammen anbieten.



KMOP

www.kmop.gr

KMOP ist eine gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, lösungsorientierte und wissensbasierte Interventionen voranzutreiben, die entscheidend sind, um die Welt lebenswerter zu machen. Zu den Hauptbereichen von KMOP gehören soziale Wohlfahrt und Gesundheit, Beschäftigungs-fähigkeit und Menschenrechtsschutz, wissenschaftliche

Forschung und Entwicklung von Know-how in Fragen der Sozialpolitik und des Sozialschutzes.



eSeniors

www.eseniors.eu

E-Seniors ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die zum Ziel hat, die digitale Ausgrenzung zu bekämpfen, indem sie IKT-Schulungen für Senioren (Menschen ab 55 Jahren) anbietet. Sie ist bestrebt, die digitale Kluft zwischen den Generationen zu überbrücken, die soziale Teilhabe von Senioren zu fördern und Aktivitäten vorzuschlagen, die Senioren dazu ermutigen, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

S V E B ■
F S E A ■

SVEB

www.alice.ch

SVEB ist der schweizerische Dachverband für Weiterbildung und agiert als Berufs- und Interessenverband. Er verwaltet auch das nationale Weiterbildungssystem und ist verantwortlich für eduQua, das nationale Qualitätslabel für Anbieter von Erwachsenenbildung.

